



Abend-

Zeitung.

241.

Montag, am 9. October 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Neu].

Die alten Bekannten.

[Fortsetzung.]

Wir verloren fast gleichzeitig unsere Mütter, sprach Theodote: ein ältliches, gutartiges, verständiges Mütterchen übernahm es, mich zu behüten und das Hauswesen zu versehen. Die Jahre verstrichen in bedeutungsloser Einförmigkeit und der Tageslauf führte vom Bette zum Nähtische, zur Küche, zur Kirche — am Feierabend um die Stadt. Ich kannte des Vaters regen Sinn für das häusliche Leben, ich errieth sein stilles Verlangen nach einer zweiten, passenden Lebens-Gefährtin; ich wollte viel lieber meine Freiheit beschränkt, selbst die Zukunft gefährdet, als mich auf Kosten seines Behagens gesichert sehn — ich hatte bereits für ihn gewählt; ich lobte Die, ich rühmte Jene und sprach, im Laufe traulicher Unterredungen, den Wunsch aus, mich von der Einen oder Andern bemuttert zu sehn. Doch selbst die Schätzbarste, meinte er: gefalle sich ja, oft genug, in der Umwandlung alles Vorgefundenen, sie wandle wohl auch den Sätzen um und mache ihn zum Stiefvater der leiblichen Kinder. Ich sah den vorherrschenden Geist der warmen Vaterliebe in diesem Verzichten, ich that das meine, solche Opfer durch Sorgfalt und Dankbarkeit zu vergelten, ich webte und lebte nur für ihn und versagte mich selbst einem liebenswerthen Manne, der schon seit Jahren um mich freite, aber dem Vater, zu meinem Gram und Erstaunen, so entschieden mißfiel, als er mich ansprach.

Am Abende meines Geburtstages, den ich einsam, in stiller, beängstender, nicht zu verschleichender Wehmuth, gefeiert hatte, kam der Vater von einer Geschäftsreise zurück und ich eilte an den Wagen hinab, ihn zu empfangen — zu umfassen. Er stand bereits im dunkeln Hausraume, er hielt ein Frauenzimmer an der Hand, drängte es in meine geöffneten Arme und sagte bewegt, mit halber Stimme — Meine Frau! Deine Mutter! ein Angebinde, das Dich jetzt überraschen, bald erfreuen und nimmerdar betrüben wird. Ich fühlte mich mit Innigkeit umstrickt, mit Thränen der Weinenden bedeckt und sah, als die vorleuchtende Magd jetzt herbei trat, eine gute Bekannte, die Witwe des Forstbeamten, bei dem wir, vor zwei Jahren, aus dem Bade zurückkommend, übernachteten. Bald darauf starb dieser, auf der Jagd von einem Eber geschlagen; jene kehrte in die nahe Heimath zurück, wohin den Vater oft genug sein Beruf als Gerichtshalter führte, wo er sie sah, besuchte, lieb gewann. Frau Muthchen war allerdings ein Sinnbild der Freundseligkeit. Schon über dreißig Jahre, doch frisch und blühend, heutig, heiter, gut und eine treffliche Wirthin, fehlte es derselben nur an zeitgemäßer, äußerer Bildung, wie an der Fähigkeit, sich diese in etwas anzueignen. Ein Mangel, der ihr allerdings viel weniger als der Umgebung einleuchtete und mich und alle die ihr wohlwollten, im Gesellschaftskreise ängstete; wie stark und verblendend aber mußte die Liebe meines Vaters, eines Weltmann's seyn, da ihr